

Mehr als satt: Wie das Soli-Essen Menschen unterstützt

Seit mehr als 20 Jahren verbindet das Soli-Essen in den Mensen des Studierendenwerks Karlsruhe den Campusalltag mit globaler Verantwortung. Mit kleinen Beiträgen könnt ihr internationale Hilfsprojekte unterstützen und zuletzt kamen 9.400 Euro für ein Projekt zum Lithiumabbau in Bolivien zusammen. Das nächste Solidaritätsprojekt zu sicherer Ernährung und Schaffung von Zukunftsperspektiven für Menschen in Mosambik ist bereits gestartet.

Mittagspause, schnell in die Mensa und etwas essen – das gehört für viele von euch zum Studienalltag. Doch donnerstags kann euer Mittagessen noch etwas mehr bewirken. Wenn ihr euch für ein Soli-Essen entscheidet, unterstützt ihr mit 25 Cent ein internationales Hilfsprojekt. Auch mit dem Soli-Muffin in den Cafeterien könnt ihr einen Beitrag leisten, pro Muffin fließen 10 Cent in das jeweilige Solidaritätsprojekt.

Hinter der Idee stehen das Studierendenwerk Karlsruhe, die Evangelische Studierendengemeinde Karlsruhe (ESG) und die Katholische Hochschulgemeinde Karlsruhe (KHG). Seit mehr als 20 Jahren engagieren sie sich gemeinsam mit euch und anderen Gästen der Mensen und Cafeterien für Menschen in anderen Teilen der Welt. Das Prinzip ist einfach: Viele kleine Beiträge summieren sich zu konkreter Unterstützung.

Globale Themen auf eurem Mensatablett

Die Solidaritätsprojekte greifen Herausforderungen auf, die Menschen weltweit betreffen – von Ernährung und Bildung über Klimaschutz bis hin zu sozialer Gerechtigkeit. Mit eurer Entscheidung für ein Soli-Essen oder einen Soli-Muffin unterstützt ihr jeweils ein ausgewähltes internationales Projekt.

„Schon kleine Beiträge können viel bewegen. Wer sich für ein Soli-Angebot entscheidet, unterstützt Menschen ganz konkret und setzt zugleich ein Zeichen für globale Verantwortung und Gerechtigkeit“, sagt Michael Postert, Geschäftsführer des Studierendenwerks Karlsruhe.

Ein Beispiel ist das vergangene Solidaritätsprojekt unter dem Motto „Akku leer? Lade dich und die Welt auf“. Dabei ging es um Lithium, einen Rohstoff, der für Batterien in Smartphones, Elektroautos und Energiespeichern benötigt wird. Gemeinsam mit Brot für die Welt wurde ein Projekt in Bolivien unterstützt.

9.400 Euro für Bolivien

In der Region rund um den Salzsee von Uyuni informiert das Projekt Menschen über Chancen und Risiken des Lithiumabbaus und stärkt sie darin, ihre Rechte einzufordern. Denn der begehrte Rohstoff kann wirtschaftliche Perspektiven schaffen, zugleich aber Umwelt und Lebensgrundlagen der Menschen vor Ort gefährden.

Dank der Einnahmen aus euren Soli-Angeboten kamen insgesamt 9.400 Euro für das Projekt zusammen. So wird aus vielen kleinen Entscheidungen beim Mittagessen konkrete Unterstützung.

Inzwischen ist bereits das nächste Solidaritätsprojekt gestartet. Unter dem Motto „Menschenrecht: Ernährung! Dein Teller kann die Welt bewegen.“ gehen die Spenden des aktuellen Sommersemesters und des kommenden Wintersemesters an Projektpartner von Misereor in Mosambik.

Dein Teller zählt

Dort sind viele Menschen von Hunger und Ungleichheit sowie den Folgen von Dürre, Konflikten und anderen Krisen betroffen. Das Projekt setzt deshalb auf Hilfe zur Selbsthilfe: Gemeindegemeinschaften werden gestärkt, der Zugang zu Wasser verbessert und Familien durch Schulungen und Kleinkredite dabei unterstützt, ihre Erträge zu steigern und neue Einkommensquellen zu erschließen, etwa durch Bienenzucht oder Tierhaltung.

Mit dem Soli-Essen könnt ihr globale Verantwortung ganz einfach in euren Studienalltag integrieren. 25 Cent für ein Mittagessen oder 10 Cent für einen Muffin mögen zunächst nach wenig klingen. Doch wenn viele mitmachen, können aus kleinen Beiträgen große Veränderungen entstehen und ihr helft dabei, Menschen zu unterstützen, ihre Zukunft selbstbestimmt zu gestalten.